

Entwicklung eines Konzepts für kompetenzorientierte digital gestützte, praktische Abschlussprüfungen in der Pflegeausbildung

Im Projekt KoprA wird zusammen mit kooperierenden Pflegeschulen auf der Grundlage eines zuvor identifizierten Kompetenzmodells ein Konzept für eine kompetenzorientierte praktische Prüfung mit integrierten digitalen Anteilen für die Pflegeausbildung erarbeitet. Die praktische Umsetzung der auf dieser Basis entwickelten Prüfungsszenarien soll als Probeproofung vor Ort mit anschließender Evaluation erfolgen. Der Beitrag skizziert das Vorgehen im Projekt und gibt einen Ausblick auf zu erwartende Ergebnisse.

Hintergrund und Relevanz des Projekts¹

Nach § 5 Abs. 1 des Pflegeberufgesetzes (PflBG)² sollen im Rahmen der pflegeberuflichen Ausbildung fachliche und personale Kompetenzen vermittelt werden. Diese schließen methodische, soziale, interkulturelle und kommunikative Kompetenzen sowie Lernkompetenzen und die Fähigkeit zum Wissenstransfer und zur Selbstreflexion mit ein. In den Anlagen zur Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PflAPrV)³ werden die zu erreichenden Kompetenzen ausdifferenziert. Pflegekompetenz wird definiert als »die Fähigkeit und Bereitschaft, in komplexen Pflege- und Berufssituationen professionell zu handeln und sich für die persönliche und fachliche Weiterentwicklung einzu-

setzen. Kompetenz ist als Handlungsvoraussetzung des Einzelnen anzusehen, die nicht unmittelbar beobachtet werden kann, sich jedoch mittelbar im Handeln selbst zeigt. Das beobachtbare Handeln wird auch als Performanz bezeichnet« (BIBB 2020, S. 12).

Die Vorgaben der PflAPrV bilden die Grundlage für eine kompetenzorientierte Prüfung. Nach § 16 Abs. 4 PflAPrV finden Abschlussprüfungen in einer realen Pflegesituation statt. Die Herausforderung für Prüfende besteht darin, die Kompetenzen der PflAPrV auf die Prüfungssituationen zu übertragen und diese in Verhaltensbeschreibungen zu operationalisieren, die das Kompetenzprofil in all seinen Facetten abbilden. Hier setzt das Projekt KoprA an (vgl. Infokasten).

Ziele und geplantes Vorgehen

Die Entwicklungsphase des Projekts umfasst verschiedene Bausteine. Mit Blick auf die pflegeberufliche Handlungskompetenz wurden zunächst Modelle und Ansätze identifiziert, die im Kontext der Entwicklung kompetenzorientierter praktischer Prüfungen berücksichtigt werden können (vgl. DÖRING u. a. 2017; DÜTTORN 2014; HOLOCH u. a. 2006; RASCHPER 2015; RAVEN 2006; WITTMANN/WEYLAND/WARWAS 2020). Sie können als theoretischer Ausgangspunkt betrachtet werden. Allerdings gilt es, die Kompetenzmodelle auf ihre Kompatibilität zu den Ordnungsmitteln der Pflegeausbildung zu überprüfen. Dafür wurden in einem rekursiven Prozess den verschiedenen Dimensionen der Kompetenzmodelle die Kompetenzbereiche I–V der Anlage 2 der PflAPrV sowie ihre spezifizierten Kompetenzaspekte zugeordnet.

Im Rahmen einer qualitativen Bestandserhebung – bestehend aus leitfadengestützten Interviews und Dokumentenanalysen – wurden dann mit den kooperierenden Pflegeschulen der Status quo der Durchführung und die Potenziale zur Gestaltung der praktischen Abschlussprüfung erhoben. Eine Literaturrecherche nach bestehenden Prüfungsinstrumenten und digitalen Komponenten komplettierte die Recherchephase.

Vor diesem Hintergrund werden Prüfungsszenarien, Aufgabenstellungen

¹ Alle Projektbeteiligten prüften die Inhalte und stimmten der Endfassung zur Einreichung zu. Besonderer Dank gilt an dieser Stelle ANNETTE NAUERTH, PATRIZIA RASCHPER, CHRISTIANE FREESE, CHRISTINE WEBLING und LEONA ASCHENTRUP.

² BGBl I Nr. 49 v. 24.07.2017, S. 2581–2614

³ BGBl I Nr. 34 v. 10.10.2018, S. 1572–1621



LISA NAGEL
Wiss. Mitarbeiterin an der
Hochschule Bielefeld
lisa.nagel@hsbi.de



ALEXANDER STIRNER
Wiss. Mitarbeiter an der
Hochschule Bielefeld
alexander.stirner@hsbi.de



KAMIL J. WRONA
Wiss. Mitarbeiter an der
Hochschule Bielefeld
kamil.wrona@hsbi.de¹

Das KoprA-Projekt: Entwicklung (digital gestützter) kompetenz orientierter praktischer Abschlussprüfungen

Projektlaufzeit: 01.09.2022–28.02.2024

Projektziel: Erarbeitung eines Konzepts für eine kompetenzorientierte praktische Abschlussprüfung mit integrierten digitalen Anteilen für die Pflegeausbildung auf der Grundlage eines Kompetenzmodells. Dies umfasst im Einzelnen:

- Erarbeitung einer Empfehlung für ein zu verwendendes Kompetenzmodell
- Entwicklung eines Prüfungskonzepts für die praktische Abschlussprüfung in verschiedenen Varianten unter Nutzung digitaler Tools
- Erstellung weiterer Materialien (Leitfaden, Gutachten, Empfehlungen) zur Umsetzung

Kooperationspartner:

- Bamberger Akademie für Gesundheitsberufe gGmbH
- Bielefelder Akademie für Pflegeberufe gGmbH
- Bildungszentrum Pflege und Gesundheit der Katholischen Hospitalvereinigung Weser-Egge (KHWE)
- Pflegeschule Nazareth der Stiftung Nazareth in den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel
- Schule für Gesundheits- und Pflegeberufe Marl, KKRN Katholisches Klinikum Ruhrgebiet GmbH

Auftraggeber: BIBB

Weitere Informationen: www.hsbi.de/inbvg/projekte/bildungsforschung/kopra

und Beurteilungsinstrumente unter Berücksichtigung digitaler und rechtlicher Aspekte entwickelt und erprobt. Für die Evaluation der geplanten Probeprüfungen, die in der zweiten Jahreshälfte 2023 stattfinden werden, ist ein triangulativer Forschungsansatz mit einer qualitativen Datenerhebung, quantitativen Fragebögen und einer Dokumentenanalyse vorgesehen, um die Qualität der Datenlage zu erhöhen (vgl. RÖBKWN/WETZEL 2016, S. 13). Aufgrund des hohen Aufwands für die kooperierenden Pflegeschulen und der Komplexität der Evaluation der praktischen Abschlussprüfungen wird eine relativ kleine Stichprobe (ca. 40 Prüfungen) herangezogen.

Angesichts der fortschreitenden Digitalisierung soll im Rahmen der Entwicklung eines Prüfungskonzepts der Einsatz digitaler Prüfungsinstrumente erprobt werden. Dafür werden nicht nur Prüfungsszenarien mit unterschiedlichen digitalen Bausteinen entwickelt und im Zuge des Projekts erprobt, sondern auch die Auszubildenden hinsichtlich ihrer digitalen Kompetenz befragt, um eine hypothetische Beeinflussung der digitalen Aspekte auf den Prüfungsverlauf und die -bewertung zu erfassen.

Entwicklungsstand und weitere Perspektiven

Gegenwärtig (Stand: Mai 2023) steht das Projekt in den letzten Zügen der Entwicklungsphase. Das Beurteilungsinstrument und weitere Dokumente zur Durchführung der praktischen Abschlussprüfungen sind in den letzten Revisionszyklen und die Datenerfassung der Bestanderhebung ist abgeschlossen. Erste Ergebnisse zeigen, dass zwischen den Schulen erhebliche Unterschiede in der konkreten Umsetzung der praktischen Prüfungen bestehen. Die detaillierten Ergebnisse werden im Laufe des Jahres publiziert. Parallel findet die Planung der Prüfungsszenarien mit den kooperierenden Pflegeschulen statt. Diese wird in den nächsten Monaten fortgesetzt und spätestens in der zweiten Jahreshälfte soll mit der Evaluation der Probeprüfungen begonnen werden. Am Ende des Projekts soll eine Handreichung für Fachprüfende mit Hinweisen zur Umsetzung kompetenzorientierter praktischer Prüfungskonzepte mit integrierten digitalen Anteilen entstehen. Neben allgemeinen Empfehlungen zur Durchführung werden Begleitmaterialien (Bewertungsinstrument,

Prüfungsaufgabe, Einschätzung der zu Pflegenden etc.) zur Verfügung gestellt. Zudem wird ein Gutachten unter Berücksichtigung des geltenden Prüfungsrechts erstellt. Abschließend werden Anregungen zur Anpassung der Ordnungsmittel der Pflegeausbildung formuliert. ◀

LITERATUR

BIBB (Hrsg.): Rahmenpläne der Fachkommission nach § 53 Pflegeberufegesetz. Rahmenlehrpläne für den theoretischen und praktischen Unterricht. Rahmenausbildungspläne für die praktische Ausbildung. 2. überarb. Aufl. Bonn 2020. URL: www.bibb.de/dienst/veroeffentlichungen/de/publication/show/16560

DÖRING, O.; WEYLAND, U.; WITTMANN, E.; NAUERTH, A.; HARTIG, J.; KASPAR, R.; MÖLLERS, M.; RECHENBACH, S.; SIMON, J.; WOROFGA, I.; KRAUS, K.: Technologiebasierte Messung beruflicher Handlungskompetenz in der Pflege älterer Menschen: Kompetenzmodellierung und Testverfahrensentwicklung. In: DIETZEN, A.; NICKOLAUS, R.; RAMMSTEDT, B.; WEIß, R. (Hrsg.): Kompetenzorientierung. Berufliche Kompetenzen entwickeln, messen und anerkennen. Bielefeld 2017, S. 117–132

DÜTTORN, N.: Pflegespezifische Kompetenzen im europäischen Bildungsraum. Osnabrück 2014

HOLOCH, E.; LAUBER, A.; MATZKE, U.; RIEDEL, A.; ZOLLER, E.: Integrative Pflegeausbildung: Das Stuttgarter Modell. Pflegeberuflicher und pädagogischer Begründungsrahmen. Braunschweig 2006

RASCHPER, P.: Kommunikation zwischen Pflegenden und onkologischen Patienten. Eine empirische Kompetenzerfassung als Beitrag zur Qualifikationsforschung im Berufsfeld Pflege. Lage 2015

RAVEN, U.: Pflegerische Handlungskompetenz – Konsequenzen einer Begriffsklärung. In: PrinterNet 8 (2006) 1, S. 22–27

RÖBKEN, H.; WETZEL, K.: Qualitative und quantitative Forschungsmethoden. Oldenburg 2016

WITTMANN, E.; WEYLAND, U.; WARWAS, J.: Bewältigungs- und Kooperationskompetenzen für die Ausbildung modellieren. In: BWP 49 (2020) 2, S. 38–39. URL: www.bwp-zeitschrift.de/dienst/publikationen/de/16485

(Alle Links: Stand 19.07.2023)